

Koschorke,

Helmuth

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1785

~~1AR(RSHA)488/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

PK 208

15/10

Personalien:

Name: . . . Helmuth K o s c h o r k e
 geb. am . . . 11.8.05 in . . . Allenstein
 wohnhaft in . . . Sebbenhausen, Krs. Nienburg/Weser . Nr. 77

 Jetziger Beruf: . . . *Kfm. Angestellter*
 Letzter Dienstgrad: . *RR u. 44-Strabf.*

Beförderungen:

am . . .	30.1.37	zum . . .	Untersturmführer
am . . .	20.4.38	zum . . .	Obersturmführer
am . . .	9.11.38	zum . . .	Hauptsturmführer
am . . .	20.4.39	zum . . .	Sturmbannführer
am . . .		zum . . .	
am . . .		zum . . .	

Kurzer Lebenslauf:

von	Schulbildung	bis	1923 (Oberprima)
von	1923	bis	1924 Reichswehr
von	1924	bis	1928 landw. Beamter
von	1928	bis	1934 Pressestelle (Landpolizei)
von	<i>1.10.34</i>	bis	<i>Pressestelle d. Landpolizei</i>
von	<i>Sommer 42</i>	bis	<i>10.4.43 "EG" I</i>
von	<i>10.4.43</i>	bis	<i>1945 Sipo. Brünn, Stuttgart, Jugoslawien</i>
von		bis	

Spruchkammerverfahren:

Ja/nein

Akt.Z.: Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

pk 208
K o s c h o r k e
(Name)

Helmuth
(Vorname)

11.8.05 Allenstein
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen 2. Nachtrag
Enthalten in Liste J-M unter Ziffer 27
Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1940 in
(Jahr)
~~Berlin Zehlendorf, Hofsitzenweg 15 i~~

Sebbenhausen Nr.71, Kr.Nienburg

Lt. Mitteilung von SK NW
....., ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 27.5.64 an: SK, Nieder- Antwort eingegangen: 15.6.1964
sachsen

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom ..12.6.1964..... in Sebbenhausen Krs. Nienburg/Weser

.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

StA München I 22 Js 201/61 ./.. Walter Bierkamp

ZSt 2 AR-Z 29/59

11 AR-Z 219/59

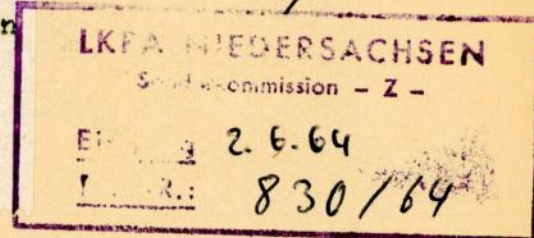
11 AR-Z 373/59

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

4
1 Berlin 42, den **27. Mai** 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Landeskriminalpolizeiamt Niedersachsen
- Sonderkommission Z -
2.H.v. Herrn KOK Seth -o.V.i.A.-
3 H a n n o v e r
Am Welfenplatz 4



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

..... **K o s c h o r k e**
(Name)

..... **Helmut**
(Vorname)

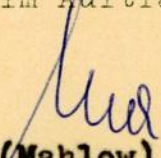
..... **11.8.05 Allenstein**
(Geburtstag, -ort, -kreis)

..... **Sebbenhausen Krs. Nienburg**
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage


(Mahlow) KOK

Ke/Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -

~~xxxxxxxxxxxx~~

Die gesuchte Person ist - ~~wxx~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

in **S e b b e n h a u s e n**, Krs.Nienburg/Weser
ist verzogen am - nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor. -

Die gesuchte Person ist verstorben am - in
beurkundet beim Standesamt - Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit -

Todeserklärung durch AG -
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

Landeskriminalpolizeiamt

Niedersachsen

- Sonderkommission Z -

Tgb.Nr.: 830/64 (VIII)

Spaltkover
Kriminalhauptmeister.

Hannover, den 12. Juni 1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

*R 15
16*

Im Auftrage:

[Signature]

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 24.2.64

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Koschorke, Julius**
Place of birth: **M. 8.05 Altmannstein / Ostpr.**
Date of birth: **15.11.40**
Occupation: **Blm.-Zehlendorf, Hoffpurgung 151**
Present address:
Other information:

1235410

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	☒	☐	7. SA	☐	☐	13. NS-Lehrerbund	☐	☐
2. Applications	☐	☐	8. OPG	☐	☐	14. Reichsaerztekammer	☐	☐
3. PK	☐	☐	9. RWA	☐	☐	15. Party Census	☐	☐
4. SS Officers	☒	☐	10. EWZ	☐	☐	16.	☐	☐
5. RUSHA	☐	☐	11. Kulturkammer	☐	☐	17.	☐	☐
6. Other SS Records	☐	☐	12. Volksgerichtshof	☐	☐	18.	☒	☐

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Stubaf. - Bef.B1.3/43

4) 1. Bef. Nr. SD 4 17/43 (Rapport)
3/43 (RSH A)
24/44 (Rapport)
32/44 (RSH A)
2/45 (Rapport)

1) Kontroll. aufgabe.

2) Fotokop. anfert.

bis 14/3.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'aml.		Dienststellung	von	bis	h'aml.
U'Stuf.	30.1.37					1.10.35 1.1.31 11.8.05 8239				
O'Stuf.	20.4.38					Helmuth Koschorke				
Hpt'Stuf.	9.11.38	F. i. d. O	30.1.37			Größe: 175	Geburtsort: Allenstein/O'Pr.			
Stubaf.	20.4.39									
O'Stabaf.						SS-Z.A.	SA-Sportabzeichen			
Staf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen *			
Oberf.						Blutorden	Reichssportabzeichen <i>SL</i>			
Brif.						Gold. Parteiabzeichen				
Gruf.						Totenkopfring				
O'Gruf.						Ehrendeggen				
						Judenkruz * <i>Schifflecker</i>				
Ziv.-Strafen:	Familienstand: <i>vfa gesch.</i> <i>28.3.33 13.11.40</i> Ehefrau: <i>Elfriede Dangel</i> <i>5.12.09 Potsdam</i> Mädchenname Geburtsstag und -ort Parteienossin: Tätigkeit in Partei: <i>NSD</i> Religion: <i>(ev.) gottgl.</i> <i>K.A. 4.7.37</i> Kinder: m. w. 1. 4. 1. 25.8.35 4. 2. 5. 2. 5. 5. 3. 6. 3. 6. 6. Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:					Beruf: <i>Landwirt</i> erlernt jetzt Arbeitgeber: <i>Stano Litzl & Sohnpart</i> <i>30.1.45 S.D. Veldes abgenommen</i> Volksschule * <i>VII</i> Fach- od. Gew.-Schule Handelsschule Höhere Schule * <i>O-I (ohne Abitur)</i> Technikum Hochschule * <i>Hönigsberg (ohne)</i> Fachrichtung: <i>Landwirtschaft 2 Semester</i> Sprachen: * <i>engl. franz.</i> Führerschein: * <i>III</i> Ahnennachweis: <i>Lebensborn</i>	Parteitätigkeit: * <i>Z.O. Mann, Kunderstrasse 23, Berlin</i> <i>Preiserf. Funkwart</i>			
SS-Strafen:						Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)				

Freikorps:	von	bis	Alte Armee:	Auslandtätigkeit: * 6 Tage i. Polen als Mitgl. einer Polizei-Delegation
Stahlhelm:			Front:	
Jungdo.:			Dienstgrad:	Deutsche Kolonien:
HJ.:			Gefangenschaft:	
SA.: *	1. 9. 31	— 1. 6. 32	Orden und Ehrenzeichen:	Besond. sportl. Leistungen:
SA.-Res.: *			Verw.-Abzeichen:	
NSKK:			Kriegsbeschädigt 0/0:	
Ordensburgen:				
SS-Schulen:	von	bis	Reichswehr: * Zeitf. v. 1. 11. 23 - 31. 12. 24, i. d. Reichs-Rgt.	Aufmärsche:
Tölz			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne			Reichsheer:	Sonstiges:
Forst			Dienstgrad:	
			Kriegsbesonderung	8

Lebenslauf.

Am 11. VIII. 1905 zu Allenstein (Ostpr.) als Sohn des
Lehrers Ernst Kerschke geboren, besuchte ich das
Johannea-Gymnasium bis Ober-Prima, ging dann
am 1. XI. 1923
als „Zweitklassiger“ zum 1. Pr. Realgymn. Jaster-
burg. Nach meinem Auspflichten mit der Reife-
sur am 31. XII. 1924 folgte ich einige Semester an der
Landwirtschaftl. Hochschule Königsberg Pr. und ging als
Landw. Landwirt auf meine Elternbesitzung und in
die Markt. Im J. 1928 wechselte ich zum Landw.
und Forst als Journalist nach Berlin. Politisch
war ich zunächst im Reichsbund tätig.

Im J. 1930 wechselte ich mit in das NSDAP
und begann mit Arbeit als Mitglied zu betätigen,
als 30. Mann bei der „Partei, Jugend“,
Antikriegspropagandakomitee in Potsdam bei der
„Partei, Jugend“. Am 1. IX. 1931 trat ich in die
NSDAP ein und war für ein halbes Jahr in Braunschweig
tätig. Danach wurde ich „Vollständiger Mitarbeiter“
beim „Angriff“ und beim „Großdeutschen Volks-
kampf“ und Berlins Vertreter bei verschiedenen
NS-Gruppierungen. Am 1. VI. 1932 wurde ich als
Stellvertreter von der „Jugendbewegung“ aus
der Jugendbewegung, „Jugend“ und „Jugendbewegung“
ausgeschlossen, da ich nicht mehr half. Oktober 1933
nach Berlin zum „Großdeutschen Volkskampf“

W

gestützt worden, nicht ist zum 1. F. 1934 in den
 Preßkeller des Journal. Laufstabs des Landvolks,
 44. Oberst. Dalmage beifür, von was ist noch
 des Ann. Organisation des Polizei und Landvolk
 Gestützungen übernommen nicht.

Am 5. VI. 1933 erfolgte mein Eintritt in den 99,
 Nr. 31/9 Eisenstraße; ab ist jetzt in Oktober
 1933 meine Wiedereinstellung nach Berlin erfolgt,
 infolge der Einnahme, daß meine Person nicht
 besser gegeben sein. Auf Beförderung von
 44. Oberst. Dalmage nicht ist am 24. F. 1935
 wieder aufgenommen.

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

I A 2 a - Nr. 1128/43 - Lo./Hb.

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das
Datum und den Gegenstand angeben

① Berlin SW-11, den 26. Juli 1944
Prinz-Albrecht-Straße 8
Ortsanruf 12 00 40 • Fernanruf 12 64 21
Reichsbankgirokonto: 1/146 • Postscheckkonto: Berlin 2376

2032

TA5V

An den Reichssicherheitshauptamt - I A 1 (Zentralkartei) -
- I A 5 (Doppelte) -
- I CS: -
- II A 3 (Besoldung) -
in Haus

A b s c h l u ß

Aus persönlichen Gründen wird der H-Sturmabteiler Reg. Rat
Rudolf K o s c h o r k o nachträglich mit Wirkung vom 1. Juni
1944 von Reichssicherheitshauptamt (Kas. ansehlag Gehobenes
Staatspolizeiamt) zur Staatspolizeileitstelle in Brünn versetzt.
Die Abordnung des Beamten zur Staatspolizeileitstelle Stuttgart
wird hiervon nicht berührt.

Das hiernach Erforderliche ist zu veranlassen.

Die Staatspolizeileitstelle in Stuttgart ist benachrichtigt.

An die Staatspolizeileitstelle in Brünn, nachrichtlich an den Befehlshaber
der Sicherheitspolizei und des SD in Prag.

7/2/44 135-1-1342 HE/1/1

- 8. AUG. 1944

Abschrift z r Kenntnisnahme übersandt.

In Vertretung:
Gos. Schrlinger



Bezeichnet:
Kanzleiangestellte.

Ho.

Koschorke, Hermann

44-Nr. 160 964

geboren: 11. 8. 05

ZU : Altenstein 2. Oktbr.

[illegible]

Y 6. MRZ 1945

15
1 AR (RSHA) 488/64

V.

1) Vermerk:

Nach dem Bef.Bl. 3/43 war Koschorke Angeh. des RSHA.
Lt. DC-Unterlagen wurde K. vom RSHA zur Stapostelle
nach Brünn am 4.6.44 versetzt und mit Wirkung v. 30.1.45
unter Entbindung von seinen Dienstgeschäften als Vertr.
des Leiters der Stapo-Leitstelle Stuttgart zum KdSuSD
nach Veldes abgeordnet.
Genannt wurde er im Verfahren 22 Js 201/61 der StA Mün-
chen I.

✓ 2) Schreiben an StA München I zu 22 Js 201/61 gem. Formbl. 3.

3) 15. X. 1964

B., den 17. Sept. 1964

gf:
Duck 1 K Formbl. 3 + ab Le
sp. - 21.9.64 22.11.64
Nebel

16

Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht München I

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91



Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige
der Einsatzgruppe "D"
hier: Helmut K o s c h o r k e, geb. am 11.8.1905
in Allenstein/Ostprien
Bezug: Ihr Schreiben vom 17.9.1964
Gesch.Nr. 1 AR (RSA) 488/64
Anlage: 1

Als Anlage übersende ich eine Niederschrift über
eine Vernehmung des Helmut Koschorke vom 22.1.1962.

Falls über Koschorke weitergehende Erkenntnisse bei
Ihnen vorliegen sollten, wäre ich für die Übersendung
einer Abschrift der bei Ihnen vorliegenden Unter-
lagen dankbar.

Vogt
(Dr. Vogt)
Staatsanwalt

Tgb.-Nr.: 447/60 K 5563

Akt.-Zeichen:

Bayerisches Landeskriminalamt

IIIIa/SK (Dienststelle)

Pers.-Akte angelegt — bereits vorhanden — *
 Fingerabdrücke genommen. Ja — Nein *
 Lichtbilder gefertigt. Ja — Nein *
 Person ist — nicht — festgestellt *
 Im Deutschen Fahndungsbuch — Festnahmen/Aufenthaltsermittlungen —, in der Fahndungskartei ausgeschrieben? Ja — Nein *

*) Nichtzutreffendes durchstreichen!

z. Zt. Nienburg, den 22.1. 1962

Beschuldigten-Vernehmung

Nach Vorladung

erklärt die nachgenannte Person,

wohnhaft in Sebbenhausen Nr. 71, Krs. Nienburg Straße/Platz Nr. _____

(bei Personen ohne festen Wohnsitz: letzte Wohnung oder letzter Aufenthaltsort)

Wohnsitz zur Zeit der Tat Berlin,

Fernruf _____, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur wahrheitsgemäßen Angabe ermahnt, folgendes:

1. a) Familienname, auch Beinamen, Künstlernamen, Spitzname, bei Namensänderung früherer Familienname, bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früh. Ehemannes b) Vornamen (Rufname unterstreichen)	a) <u>K o s c h o r k e</u> b) <u>Helmut Karl</u>
2. a) Geburtsdatum b) Geburtsort c) Kreis (Verwaltungsbezirk) d) Landgerichtsbezirk e) Land	a) <u>11.8.05</u> b) <u>Allenstein</u> c) _____ d) _____ e) <u>Ostpreussen</u>
3. a) Beruf aa) erlernter bb) z. Z. der Tat ausgeübt cc) Stellung im Beruf u. Arbeitsplatz (z. Z. der Tat) Hier ist anzugeben: — ob selbständig, Gehilfe, familienangehörig, Beamter, Angestellter, Arbeiter usw. b) etwaiger auswärtige(r) Beschäftigungsort u. -dauer c) Ferner sind anzugeben: — bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes — bei Beamten und Behördenangestellten genaue Anschrift der Dienststelle — bei Studierenden Anschrift der Hochschule und das belegte Fach — bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. usw.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde d) bei Erwerbslosigkeit, seit wann?	a) <u>Journalist, kaufm. Angestellter</u> aa) <u>"</u> bb) <u>Stubaf. und PR.</u> cc) _____ b) _____ c) _____ d) _____

*) Nach Vorladung, aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommener vorgeführt, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

4. a) Einkommensverhältnisse - aa) z. Z. der Tat bb) jetzt 4. b) Vermögensverhältnisse, Verpflichtungen aa) z. Z. der Tat bb) jetzt	a) aa) _____ bb) <u>600.-DM monatl. netto</u> b) aa) _____ bb) _____
5 a) Familienstand (z. Z. der Tat und jetzt) ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — getrennt lebend — (ggf. seit wann) b) Vor- und Familienname des Ehegatten bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes c) Wohnung des Ehegatten bei verschiedener Wohnung d) Beruf und Einkommensverhältnisse des Ehegatten	a) <u>verh.</u> b) <u>Elisabeth K. geb. Bökmann</u> <u>Elfriede K. geb. Dangel</u> c) <u>wie Ehemann</u> d) <u>Nicht berufstätig</u>
6. Kinder a) Anzahl b) Alter	a) <u>3 Kinder</u> b) <u>26, 12 u. 10 Jahre alt</u>
7. a) Vater, Vor- und Familienname } auch wenn bereits Beruf } verstorben Wohnung } b) Mutter, Vor- und Geburtsname } auch wenn bereits Beruf } verstorben Wohnung } c) Vormund*, Pfleger* oder Bewährungshelfer*, Vor- und Familienname Beruf Wohnung	a) <u>Ernst Koschorke</u> <u>Lehrer, verst. 1949</u> b) <u>Martha K. geb. Schwabe</u> <u>Hausfrau, verst. 1909</u> c) _____
8. Staatsangehörigkeit (jetzt und evtl. früher)	<u>deutsch</u>
9. Religionsbekenntnis**	_____
10. Ehrenämter in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentl. Rechts (Schöffe oder Geschworener — Handels-, Ar- beits- oder Sozialrichter — Vormundschaften oder Pfleg- schaften — Bewährungshelfer — sonstige Ehrenämter). Wo und durch wen bestellt?	<u>keine</u>
11. Personalausweis Reisepaß, sonstige Ausweise und Berechtigungsscheine (Art, ausstellende Behörde, Nummer, Ausgabedatum) z.B. Führerschein, Wandergewerbeschein, Legitimations- karte, Jagd- oder Fischereischein, Waffenschein, Schiffer- oder Lotsenpatent, Unterbringungsschein nach Gesetz zu Art. 131 GG, Rentenbescheid, Sprengmeisterschein u. dgl.	<u>BPA Nr. 211 529</u> <u>ausgest. am 31.3.53</u> <u>von der Gemeinde Stolzenau</u>
12. Körperliche oder geistige Schäden (Zivil-, Wehrdienstbeschädigung, Vertreibungsfolgen)	<u>keine</u>
13. Vorstrafen, Maßregeln der Sicherung und Besserung, Strafe zur Be- währung ausgesetzt, bedingte Entlassung, anhängige Straf- verfahren (nach eigenen Angaben).	<u>keine</u>

*) Nichtzutreffendes durchstreichen!
**) Religionsbekenntnis nur angeben, wenn der Sachverhalt ausnahmsweise dazu Anlaß gibt!

Vermerk: die Vernehmung wird durchgeführt im Auftrag der StA München I, zum Ermittlungsverfahren 22 Js 201/61.

Noch zur Person:

Ich bin im Elternhaus mit mehreren Geschwistern aufgewachsen. Die Volksschule und das humanistische Gymnasium besuchte ich in Allenstein. Im Jahre 1923, kurz vor dem Abitur wurde ich Soldat bei der damaligen Reichswehr und diente 1 1/2 Jahre. Im Anschluß daran war ich in der Landwirtschaft tätig und habe später bei Tageszeitungen und Fachzeitschriften mitgearbeitet und so den Beruf eines Journalisten ergriffen. Bis zu meiner Einberufung im Jahre 1935 zur Pressestelle beim Innenministerium in Berlin war ich als Journalist tätig und habe diesen Beruf nach 1945 wieder ausgeübt. In Berlin war ich zuerst im Angestelltenverhältnis und wurde im Jahre 1940 als Beamter übernommen und als Regierungsrat eingestuft.

Ich war beim Innenministerium auf der Pressestelle für die Ordnungspolizei tätig. Dort war ich bis zu meiner Abstellung im Sommer 42 tätig. Mein Vorgesetzter beim Innenministerium war der General d. Polizei D a l u e g e . Ich wurde von dem damaligen Chef der Sippenhauptmannschaft H e y d r i c h vor die Wahl gestellt, entweder im Reich zu bleiben oder den Vormarsch in den Kaukasus in Russland mitzumachen. Da mich der Kaukasus interessierte, habe ich mich freiwillig zur EG "D" gemeldet. Der Wechsel von der Ordnungspolizei zur Sicherheitspolizei wurde mir aus dienstlichen Gründen nahegelegt, da unter H i m m l e r eine gemeinsame Pressestelle der gesamten Polizei geplant war.

Parteizugehörigkeit:

Ich trat im Jahre 1931 der NSDAP bei, war zuerst SA-Angehöriger und im Jahre 1937 trat ich der SS bei. Während meiner Zugehörigkeit zur EG "D" war ich SS-Stubaf.

Bei Beginn des Krieges im Jahre 1939 war ich im Innenministerium und während des Krieges mit Frankreich war ich Kriegsberichterstatter bei einer Ordnungspolizeidivision, die im Rahmen der Waffen-SS als Division operierte. Der Kommandeur war General der Polizei M ü l v e r s t e d t. Nach dieser Tätigkeit kehrte ich wieder nach Berlin zurück und war dort in meiner alten Dienststellung bis zu meiner Abordnung zur EG "D".

Während des Einsatzes in Russland wurde ich nicht verwundet und auch nicht befördert. Bei Kriegsbeginn war ich bereits Stubaf. Am 10.4.43 wurde meine Abordnung zur EG "D" aufgehoben und ich kam nach Brünn zur Sicherheitspolizei. Dort war ich 1 Jahr und kam anschließend nach Stuttgart. In Stuttgart bei der Sipo war ich in allen Referaten tätig. Wegen Differenzen mit versch. Kreisleitern im Zusammenhang mit Schwarzhörern wurde ich strafversetzt und kam nach Jugoslawien zu einer Einsatzgruppe unter Leitung von Ostubaf. ✓ R u x . Dort war noch ein Kriminalrat mit dem Namen R o s u m i e k oder so ähnlich. Unsere Hauptaufgabe war die Bekämpfung von Partisanen. Dort war ich bis zum Waffenstillstand 1945. Ich kam nicht in Gefangenschaft und bin nach dem Kriege zu meinen Onkel nach Hannover zurückgekehrt. Zuerst habe ich in der Landwirtschaft gearbeitet und habe mich später wieder als Journalist betätigt. Zuletzt war 6 Jahre lang Redakteur bei der Nienburger Kreiszeitung. Diese Tätigkeit wurde mir vom Arzt aus gesundheitlichen Gründen untersagt und arbeite jetzt als kaufm. Angestellter bei der Glasfabrik "Wilhelmshütte" in Nienburg.

Während meiner Tätigkeit in Berlin habe ich als Pressereferent der Ordnungspolizei mehrere Bücher mit den Titeln herausgegeben:

" Tag der deutschen Polizei"

" Polizeireiter in Polen"

" Jederzeit einsatzbereit"

Diese Bücher sind alle im Schneider Verlag damals in Berlin, jetzt in Herford erschienen.

Ich bin seit 1940 geschieden und bin seit 1949 wieder verheiratet. Aus meiner ersten Ehe ging eine Tochter hervor, die bereits verheiratet ist. Aus meiner 2. Ehe habe ich 2 Jungens, die ^{bei} mir wohnen. Ich kann dazu angeben, daß meine erste Frau mich als vermißt erklären ließ und hat bis 1960 Pension für mich als Regierungsrat bezogen. Das Versorgungsamt München müßte hierüber Auskunft geben können. Nach meiner letzten Information soll meine geschiedene Frau in Fürstenfeldbruck oder in Bad Tölz wohnen und hat ein Juweliergeschäft. Mir ist bekannt, daß mein Bruder Manfred, der Pastor bei Bonn ist, meine geschiedene Frau im Jahre 1949, nachdem er mit mir gesprochen hatte, in Süddeutschland aufgesucht hat. Ich nehme an, daß er ihr bei dieser Gelegenheit auch mitteilte, daß ich in Sebbenhausen wohne und wieder verheiratet bin.

Zur Sache:

Nach meiner Erinnerung wurde ich im Sommer 1942 von Berlin aus zur EG "D" abgestellt. Ich flog mit dem Flugzeug bis Kiev und von dort aus mit einem Kfz. nach Simferopol. Ich hatte den Auftrag, mich bei dem Gruppenführer O h l e n d o r f zu melden. Nach meiner Ankunft in Simferopol habe ich ihn nicht gesehen und durch Umfrage wurde mir mitgeteilt, daß ich mich bei dem SS-Oberführer M ü l l e r, Vorname nicht bekannt, zu melden habe. Dieser M ü l l e r war mir als Ministerialdirigent aus dem Propagandaministerium persönlich bekannt. Ich kann mich heute an sonstige Namen von SD-Führern während meines kurzen Aufenthaltes in Simferopol nicht mehr erinnern. Ich lag etwa einige Wochen in Simferopol. Während dieses Aufenthaltes habe ich keine besondere Tätigkeit ausgeübt. Nachdem ich mit einem höheren SD-Führer, dessen Namen ich heute nicht mehr sagen kann, wegen meiner Weiterverwendung gesprochen habe und dabei sagte, daß mir der von mir bereits genannte M ü l l e r persönlich bekannt sei, bekam ich den Auftrag mich bei M ü l l e r zu melden, der weiter ostwärts im Bereich der SS-Division "Wiking" seinen Standort haben sollte. Ich fuhr dann von Simferopol aus mit einem Pkw und dem Kraftfahrer E h e m a n n, der aus Süddeutschland stammte und einem weiteren Begleiter bis Taganrog. Den Kraftfahrer kann ich wie folgt beschreiben: Damals ca 25 Jahre alt, etwa 175 cm groß, schlank, schwarze Haare, er kann auch aus Österreich gestammt haben. Mein Begleiter war ein Hauptscharführer, an den Namen kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich kann auch keine Personenbeschreibung über ihn abgeben, weil ich wenig Kontakt mit ihm hatte.

Die Fahrt von Simferopol bis Taganrog dauerte eine Woche, mit diesen 2 Personen war ich immer allein beisammen. Wir haben uns laufend nach dem Aufenthalt des Oberführer M ü l l e r durchgefragt und bei einer SD-Dienststelle in Stalino habe ich erfahren, daß M ü l l e r in der Nähe von Stalino ist. Bei ihm habe ich mich dann gemeldet. Ich kann mich noch daran erinnern, daß bei M ü l l e r ein Krim.Kommissar anwesend war, der als sogenannter Scharfmacher bekannt war. Selbst M ü l l e r sagte zu mir, daß ich mich vor ihm in Acht nehmen soll. Ich kann ihn wie folgt beschreiben: ca 25 Jahre alt, etwa 175 - 180 cm groß, kahlen Schädel und er hatte ein vorstehendes brutales Kinn, er sprach sächsischen Dialekt. Im Einsatz selbst ist er mir später nicht mehr aufgefallen. Ich hatte den Eindruck, daß er ein typischer Sadist war.

An weitere Personen bei meinem Eintreffen in Stalino kann ich mich nicht mehr erinnern.

Wir waren zu dieser Zeit in einer Schule untergebracht und hatten keine besondere Tätigkeit. Der Aufenthalt in Stalino dauerte mehrere Wochen, ich berichtete bei Stalino, und während dieser Zeit waren keine Einsätze. Ich kam zum Kommandostab und wurde von M ü l l e r zu Besprechungen beim Divisionsstab der SS-Division "Wiking" mitgenommen. Der Kommandeur der SS-Division war General S t e i n e r , der Ic Offizier ist mir namentlich nicht mehr bekannt. Bei der Division hatten wir uns über den Einsatz und weiteren Vormarsch des Einsatzkommandos informiert. Mir ist noch in Erinnerung, daß bei diesen Besprechungen von M ü l l e r angestrebt wurde, daß sein Kommando bei dem weiteren Einsatz der SS-Division unterstellt würde. Ich kann mich nicht genau erinnern, daß von M ü l l e r das EK 12 geführt wurde, wenn mir dies aber gesagt wird, dann wird es wohl so gewesen sein. Zu dieser Zeit war ich Angehöriger des Kommandostabes bei M ü l l e r . Der Vormarsch in den Kaukasus begann im Spätsommer 1942 an der Miusbucht vorbei über Taganrog, Rostok bis nach Piatigorsk. Wir sind dort etwa im Januar 1943 eingetroffen.

- Während wir an der Miusbucht lagen ist mir das Erscheinen des
- ✓ Gruppenführers B i e r k a m p in Erinnerung, der mit M ü l l e r eine Auseinandersetzung hatte, weil er selbstständige Verhandlungen mit der SS-Division, wie bereits angegeben geführt hat, die mit den Zielen des B i e r k a m p überhaupt nicht zu vereinbaren waren. Bei diesem Zusammentreffen wurde ich von B i e r k a m p als Verbindungsführer zum Stab der Heeresgruppe A bestimmt und mußte täglich beim Stab der Heeresgruppe vorsprechen. Der Kommandeur der
 - ✓ Heeresgruppe A war Generaloberst K l e i s t , mit dem ich aber niemals in Berührung kam. Die Besprechungen führte ich mit dem Ic
 - ✓ Offizier Oberstleutnant S c h u c h e r d t , richtig S c h u c h h a r d t , er war Generalstabsoffizier. Im großen Rahmen gesehen war der Auftrag für die EG "D" der, daß sie hinter der Front im Verband der Heeresgruppe A den Vormarsch in den Kaukasus mitmacht. Die EK der EG "D" waren verteilt und soweit ich mich erinnern kann, war das EK 12 in Piatigorsk und ein anderes Kommando war in der Gegend von Elista. Bemerken möchte ich, daß ich den Oberfhr. M ü l l e r in Piatigorsk nicht mehr gesehen habe. Ich war zu dieser Zeit Angehöriger des Gruppenstabes und bin auch der Meinung,
 - ✓ daß Dr. L e e t s c h Angehöriger des Gruppenstabes war.
 - ✓ Wenn ich gefragt werde, ob mir der Name Dr. S t r o h s c h n e i d e r während meines Aufenthaltes in Piatigorsk in Erinnerung ist, so muß ich dies verneinen.

In Piatigorsk lag der Gruppenstab der EG "D" und der Stab der Heeresgruppe in einem Gebäude beisammen. B i e r k a m p war in Piatigorsk anwesend. Von B i e r k a m p wurden laufend Besprechungen abgehalten an denen die Kommandoführer teilnehmen mußten. Die Besprechungen waren meistens von längerer Dauer und mir ist noch in Erinnerung, daß B i e r k a m p bei der Durchführung seiner Befehle einen strengen Maßstab anlegte und darauf bestand, daß sie energisch und konsequent durchzuführen seien. Bei diesen Besprechungen war auch die Rede davon, daß die Kommandos die Juden zu erfassen und zu exekutieren haben. B i e r k a m p hat keine Widersprüche geduldet, bemerken möchte ich aber, daß der Ostuf. P e r s t e r e r der einzige war, der einen Widerspruch wagte und mit den Befehlen B i e r k a m p nicht immer einverstanden war. Bei diesen Besprechungen wurde von den Kommandoführern auch berichtet, wo und wieviele Juden sie exekutiert hatten. An genaue Einzelheiten kann ich mich heute nicht mehr erinnern, da ich selbst kein Kommandoführer war und wie gesagt, die Verbindung zur Armee täglich wahrzunehmen hatte. Als Kommandoführer sind mir noch namentlich in Erinnerung, die bei diesen Besprechungen teilgenommen haben:

✓ Dr. C h r i s t m a n n ,

er war nicht in Piatigorsk und lag mit seinem Kdo. außerhalb in einem anderen Ort.

✓ Dr. L e e t s c h ,

er war in Piatigorsk und nach meiner Erinnerung war er Angehöriger des Gruppenstabes, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er ein Kdo. geführt hat und in Piatigorsk Gruppen- u. Kommandostab beisammenlag.

✓ P e r s t e r e r ,

er auch außerhalb von Piatigorsk ein Kommando geführt.

✓ S c h u l z ,

war Hastuf. und hat ebenfalls außerhalb von Piatigorsk ein Teilkdo. geführt.

Die auf dem Lichtbild N 1 dargestellte Person ist mir in Erinnerung als Adjutant von B i e r k a m p. Wenn mir gesagt wird, daß es sich dabei um N e n t w i g handelt, so kann ich mich an diesen Namen

nicht erinnern, kann aber sagen, daß der auf dem Lichtbild dargestellte Nentwig bei den Besprechungen mit B i e r k a m p teilgenommen hat.

Auf Frage:

Mir ist nur der von mir angegebene M ü l l e r bekannt, an andere Kdo.-Führer mit dem Namen M ü l l e r kann ich mich nicht erinnern.

Mir ist bekannt, daß eine gutfunktionierende Funkstelle in Piatigorsk war, die Namen R e i s und F r i t s c h als Funker sind mir nicht in Erinnerung. Ich kann auch nicht sagen, von wem die Funkstelle bedient wurde.

Frage:

Haben Sie während des Aufenthaltes in Piatigorsk das EK 12 und später auf dem Rückmarsch aus dem Kaukasus geleitet?

Antwort:

In Piatigorsk hatte ich nichts mit dem EK 12 zu tun und für meine Tätigkeit bei dem Rückmarsch räume ich ein, daß ich als der Ranghöchste die verbliebenen Mannschaften und die Kraftfahrzeuge zurückgeführt habe. Einen ausdrücklichen Befehl habe ich dazu nicht bekommen, dies hat sich aus der Lage ergeben.

Der vorher von mir genannte S c h u l z war nicht der Hastuf. der bei den Besprechungen teilgenommen hat, nachdem mir der Name W i e n s vorgelesen wurde, hat es sich dabei um diesen gehandelt.

Vermerk:

Die Vernehmung wird um 12.15 Uhr zur Einnahme des Mittagessens unterbrochen.

Fortsetzung der Vernehmung um 12.45 Uhr.

Frage:

Haben Sie während Ihres Einsatzes in Russland als Angehöriger der EG "D" bei Exekutionen mitgewirkt in dem Sie als Schütze auf Juden oder sonstige Personen geschossen oder bei solchen Exekutionen abgesperrt haben, oder haben Sie solche Exekutionen geleitet oder den Befehl für solche Exekutionen gegeben?

Antwort:

Nein, aus meinen bisherigen Angaben geht hervor, daß ich zu einer Exekution nicht herangezogen wurde, da ich als Verbindungsführer fungierte.

Frage:

Haben Sie von derartigen Exekutionen gehört?

Antwort:

Ja, durch die Teilnahme an den Besprechungen bei B i e r k a m p

bei denen der Befehl für solche Exekutionen von B i e r k a m p erteilt wurde. Damit möchte ich nicht sagen, daß nun für alle durchgeführten Exekutionen jeweils von B i e r k a m p dazu der Befehl erteilt wurde, es wird auch so gewesen sein, daß die jeweiligen Kdo. Führer in eigener Zuständigkeit derartige Exekutionen anordneten, nachdem hierfür ja ein genereller Befehl bestand.

Exekution in Pjatigorsk:

Nachdem mir Angaben über eine Exekution in Piatigorsk vorgehalten wurden, nach denen etwa 800 - 1000 Juden in Piatigorsk versammelt waren, die dann anschließend in der Nähe von Piatigorsk erschossen worden sein sollen, gebe ich an, daß ich von einer Exekution in der Nähe von Piatigorsk gehört habe.

Über die Erfassung der Juden in Pjatigorsk ist mir noch in Erinnerung, daß mir Dr. L e e t s c h einmal sagte, daß jetzt der Judenälteste wegen der Erfassung der Juden zu ihm kommen würde. Ich selbst hatte mit der Erfassung der Juden nichts zu tun, es war aber allgemein bekannt, daß bei der Erfassung der Juden ein Ältestenrat der Juden gebildet wurde, der dann die weitere Erfassung der Juden durchführte. Die dann versammelten Juden wurden dann erschossen.

Ich kann mich nicht an eine größere Menge von etwa 800 - 1000 versammelten Juden in Piatigorsk erinnern, die dann mit Kraftfahrzeugen der Wehrmacht zur Erschießungsstätte gefahren worden sein sollen. Mir ist in Erinnerung, daß von den einzelnen Kommandos im Kaukasus kleinere Exekutionen durchgeführt wurden, dies weiß ich daher, daß bei Besprechungen von den Kommandoführern über die Anzahl der exekutierten Juden berichtet wurde. Ich kann mich auch daran erinnern, daß C h r i s t m a n n einmal hinterher zu mir in einem Privatgespräch sagte, daß man die Zahlen auch fixieren könne. Mir war C h r i s t m a n n von Polizeiskimeisterschaften her bekannt, über eine von ihm durchgeführte Exekution ist mir nichts bekannt.

Auf Vorhalt:

Wenn mir vorgehalten wird, daß die angeführte Exekution von etwa 1000 Personen unter Leitung des Hastuf. W i e n s durchgeführt worden sein soll, so möchte ich dazu bemerken, daß W i e n s zu meiner Zeit weiter südlich von Piatigorsk tätig war.

Aus meiner Tätigkeit in Pjatigorsk ist mir bekannt, daß Personen von Angehörigen der EG vernommen wurden, die im Verdacht standen Spionage verübt zu haben. Es wurden auch Partisanenverdächtige Personen vernommen.

Über das Ergebnis derartiger Vernehmungen mußte ich auch dem Ic-Offizier berichten. Ich selbst habe derartige Vernehmungen nicht durchgeführt, wenn ich aber auf einen bestimmten Fall aufmerksam gemacht worden bin, habe ich die betreffende Person angesehen und der Vernehmung teilweise beigewohnt.

Auf Frage ist mir auch bekannt, daß von den Vernehmenden ein Vorschlag über die vernommene Person zu machen war, was mit ihr weiterhin zu geschehen hat. Es gab drei Möglichkeiten, entweder Freilassung, wenn sie sich verpflichteten als V-Leute tätig zu werden, dann weitere Haftfortdauer und Erschießung. Ich selbst habe bei einer derartigen Exekution einer solchen Person nie teilgenommen. In besonderen Fällen hat sich B i e r k a m p vorbehalten, was mit einer solchen Person zu geschehen hat.

Aus meiner Tätigkeit in Pjatigorsk kann ich mich an einen Verwaltungsführer mit dem Namen S c h u l z erinnern. Ich glaube er war Hastuf.

Frage:

Was ist Ihnen über den Einsatz von Gaswagen im Bereich der EG "D" bekannt?

Antwort:

Ich weiß, daß B i e r k a m p einen derartigen Gaswagen beim RSHA angefordert hat, aber keinen bekam. Mir war bekannt, daß Gaswagen zur Tötung von Juden eingesetzt waren, ich wurde auch bei der Heeresgruppe wiederholt gefragt, ob wir Gaswagen zur Verfügung haben, was ich immer mit ruhigem Gewissen verneinen konnte.

Der Name des Kfz.-Referenten beim Gruppenstab ist mir nicht bekannt, die Personen V i r n e k ä s und L ü t t m a n n kenne ich nicht. Der Name Dr. B e c k e r , der mit den Gaswagen zu tun hatte ist mir erst nach 1945 aus den Zeitungen bekannt geworden.

Die Namen T i l l e c k e , Dr. B o l t e , H e u e r , D r e c h s e l Ostbaf. Hermann Günther, Dr. H e r s m a n n , als Teilkommandoführer H e i n Karl, Hayn Gustav, sind mir vollkommen unbekannt. Die Kraftfahrer H e t t r i c h und H u s s n i c k sind mir ebenfalls nicht in Erinnerung.

An den Namen W e n z e l Kurt, der beim Kdo.-Führer des EK 12 M ü l l e r als Adjutant tätig war, kann ich mich nicht erinnern. Wenn W e n z e l von einem Standartenfhr. M ü l l e r spricht, so kann es sich nur um den von mir als Oberfhr. bezeichneten M ü l l e r handeln.

Auf Frage:

Ich kann keine Angaben darüber machen, welche Waffen-SS Einheit

und welche Einheit der Schutzpolizei der EG "D" zugeteilt war.

Auf Frage:

Mir ist bekannt, daß der HSSPF K o r s e m a n n im Raume Kaukasus tätig war und er mit B i e r k a m p häufig Differenzen hatte, die darin bestanden, daß K o r s e m a n n der Meinung war, er sei der Vorgesetzte von B i e r k a m p . B i e r k a m p hat sich diesen Befehlen in keiner Weise unterworfen. Ich möchte sagen, daß K o r s e m a n n gegen diese Judenerschießungen war.

Auf Frage:

Ich glaube, daß es nicht auf den Dienstgrad ankam, für die Entscheidung einer Exekution für den Kdo.-Führer oder Teilkdo.-Führer sondern auf die jeweilige Lage, damit meine ich die Entfernung des Kommandos zum Gruppenstab.

Vorhalt:

Bei der EG "D" soll für alle Angehörige der Befehl bestanden haben, mindestens einmal an einer Exekution als Schütze mitzuwirken. Was ist Ihnen darüber bekannt?

Antwort:

Ich bin der Meinung, daß kein allgemein gültiger Befehl dieser Art darüber bestand. Aus Gesprächen mit anderen Führern kann ich sagen, daß B i e r k a m p von sich aus einen solchen Befehl erteilte. Ich selbst habe aber keinen derartigen Befehl erhalten.

Auf Frage:

Mir ist bekannt, daß vom Heer aus nur dann Exekutionen ~~Exxxx~~ von Personen durchgeführt werden sollten, wenn ein einwandfreies Kriegsgerichtliches Urteil vorliegen würde. In dieser Richtung habe ich mich wiederholt mit dem Ic Oberstleutnant S c h u c h - h a r d t unterhalten, der willkürliche Exekutionen verurteilte. In diesem Sinne hat er auch seine Befehle an die ihm unterstehenden Feldpolizei-kommissare erteilt.

Auf Frage:

Ich war niemals bei einer Exekution anwesend und habe auch mit B i e r k a m p keine Exekutionen inspiziert.

Auf Frage:

Bei Vernehmungen von Partisanen oder ähnlichen Personen, die von Kriminalbeamten durchgeführt wurden, kam es wiederholt zu Misshandlungen in der Art, daß die zu Vernehmenden geschlagen

wurden. Diese Misshandlungen habe ich gerügt, kann jedoch keine Namen der Beamten angeben.

Ich habe mich zur EG "D" deshalb freiwillig gemeldet weil mich das Gebiet Kaukasus interessierte und außerdem wollte ich dort für meine journalistische Tätigkeit Material sammeln. Ich gebe aber zu, daß ich vor meiner Abstellung zur EG "D" von Judenerschießungen durch Polizeiangehörte hörte, an die ich in diesem Umfange nicht glauben wollte. Auf Frage muß ich ganz entschieden in Abrede stellen, daß ich mich deshalb zur EG "D" gemeldet habe um bei Erschießungen von Juden dabei zu sein. Die politische Absicht war damals, die Bevölkerung der Ukraine und insbesondere die kaukasischen Bergvölker als Verbündete zu gewinnen und in dieser Richtung habe ich mir meine Aufgabe vorgestellt, als ich mich zur EG "D" meldete.

Wenn ich nach meiner persönlichen Einstellung zu den durchgeführten Judenerschießungen gefragt werde, so war ich froh daran nicht teilnehmen zu müssen. ~~Ich glaube aber, daß ich ebenfalls an einer Exekution~~ Mir selbst habe ich wiederholt die Frage gestellt, was ich mache, wenn ein solcher Befehl zu einer Exekution mir erteilt wird. Nach meiner Meinung hätte B i e r k a m p auf keinen Fall geduldet, daß ein Angehöriger der EG einen Befehl an einer Exekution teilzunehmen verweigert. Nach meiner Meinung wäre die betreffende Person nach der Auffassung B i e r k a m p s bei einer Befehlsverweigerung erschossen worden. Vom Hörensagen weiß ich, daß B i e r k a m p selbst an Exekutionen teilgenommen haben soll, obwohl er selbst dazu nicht verpflichtet war.

Mir wurden die Lichtbilder vorgelegt auf denen ich die dargestellten Personen auf den Lichtbildern B 16 (Braune), C 1 (Dr. Christmann), G 1 (Hptm. Gabel), G 5 (Gruppenführer Grauer), H 4 ? (Heinze Eberhard), N 1 (Nentwig), S 3 (Seetzen) wieder erkenne. Dazu möchte ich bemerken, daß ich G r a u e r t aus meiner Zeit im Innenministerium in Berlin kenne und ihn in Russland nicht gesehen habe. B r a u n e , Dr. C h r i s t m a n n u. Hptm. G a b e l sind mir aus dem Einsatz im Kaukasus sowie S e e t z e n und N e n t w i g, denen ich in Pjatigorsk begegnet sind. Einzelheiten dieser Personen über ihre Tätigkeit im Einsatz in Russland sind mir nicht bekannt. Erwähnen möchte ich, daß sich Dr. C h r i s t m a n n in seiner Haut nicht

wohl gefühlt hat, wie^{er} dies mir gegenüber mehrmals persönlich äußerte.

Mir wurden auch die Namen vorgelesen, die sich auf die Lichtbildmappe beziehen und ich kann mich an weitere Personen, als die von mir bereits Genannten nicht entsinnen.

Über den Rückmarsch aus dem Kaukasus habe ich keine genaue Erinnerung mehr, mir ist lediglich noch in Erinnerung, daß ich mit wenigen Leuten und einigen Kraftfahrzeugen auf dem Rückmarsch durch Rostock nach Dnprpetrowsk gekommen bin. Ich kann heute nicht mehr sagen wer mir meine Rückbeorderung zum RSHA eröffnete, ich weiß nur, daß es B i e r k a m p nicht gewesen ist. Jedenfalls bin ich mit einigen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrern in Berlin eingetroffen und wurde von dortaus, wie bereits angegeben, nach Brünn abgeordnet. Von dem Rückmarsch bis in die Prjpet-sümpfe unter Führung von B i e r k a m p habe ich erst erfahren, als ich wieder in Berlin war.

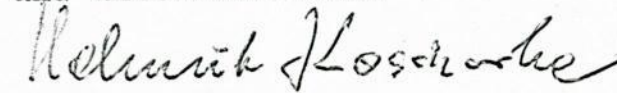
Ich habe meine Angaben nach bestem Wissen gemacht und der Vernehmung vom Anfang bis zum Ende beigewohnt, das Diktat habe ich richtig verstanden und verzichte deshalb auf ein nochmaliges Durchlesen meiner Angaben.

Geschlossen:


Andreas
KOM


(Lininger)
KOM

Laut diktiert, genehmigt
und unterschrieben:


(Helmut Koschorke)

1 AR (RSA) 418 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und ~~BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin

- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSA) übersandt. *Die Angaben, die Vorherge in seine Vernehmung vom 29.7.1964 gemacht hat, stimmen nicht mit den Unterlagen aus dem VE nicht überein.*

Berlin 21, den
Turmstraße 91

5. OKT. 1964

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Heh

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Abteilung I

I 1 - KJ 2

- 7. OKT. 1964

Eingang: _____
Tgb. Nr.: 3353/64/V Le
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: _____

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

32
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3353/64 -N-

1 Berlin 42, den 9. X. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 12. OKT. 1964

2. UR mit 1 Personalheft
dem

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen -
Sonderkommission Z -
z. H. v. Herrn KOK S e t h
- o.V.i.A. -

3 H a n n o v e r
Am Welfenplatz 4

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964
mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1
d. A. Genannten zu veranlassen. (gemäß fahndungen Zl. 31 d. l.)



Im Auftrage:

Regentin

Do

-33-

Landeskriminalpolizeiamt

Niedersachsen

Sonderkommission Z

Tgb.Nr.1533/64 (V)

3 HANNOVER, den 13.10.1964

Am Welfenplatz 4 · Fernruf 62 80 21

U.R.

der Landeskriminalpolizei
LKP-Außenstelle Nienburg/W.

307 in N i e n b u r g / W e s e r

Landes	polizei
Außenstelle	Weser
Eing.: 15. OKT. 1964	
Tgb.-Nr. 2630/64	

mit der Bitte um Vernehmung des Helmuth K o s c h o r k e
übersandt.

Im Auftrage:

Hei

Landeskriminalpolizei
Außenstelle Nienburg/W.
- Reg.-Bez. Hannover -
- Tgb.Nr. 2630/64 -

Nienburg/Weser, den 22.10.1964

Urschriftlich
der
Landeskriminal

Nienburg/Weser, den 22.10.1964

Vorgeladen erscheint der kaufm. Angestellte

Helmut K o s c h o r k e,
geb. 11.8.1905 in Allenstein/Ostpr.,
wohnh. Sebbenhausen Nr. 71,
Krs. Nienburg/Weser,

und erklärt auf befragen folgendes:

"Ich bin in Allenstein als Sohn des Volksschullehrers Ernst K o s c h o r k e geboren, besuchte das dortige Gymnasium bis zur Oberprima, diente ein Jahr als Zeitfreiwilliger bei der Reichswehr (1923 bis 1924) und war dann in der Landwirtschaft in Ost- und Westpreußen tätig, zuletzt als Versuchsringassistent der Landwirtschaftskammer Königsberg. Während meiner Tätigkeit in der Landwirtschaft hatte ich Verbindung mit der Fachpresse und später mit der Tagespresse erhalten und ging dann 1928 oder 1929 nach Berlin, um Journalist zu werden. Auf Empfehlung der "Ostdeutschen Zeitung" war ich dann mehrere Jahre beim Großdeutschen Pressedienst tätig, einer Zeitungskorrespondenz, die deutsche Zeitungen des In- und Auslandes mit Material belieferte. Im Jahre 1931 trat ich der NSDAP bei. Irgendwelche Parteiämter habe ich nicht bekleidet.

Nach der Machtübernahme wurde ich durch Vermittlung des Großdeutschen Pressedienstes nach Stettin berufen, wo die "Pommersche Zeitung " durch S c h w a r z v a n B e r g gegründet wurde.

Ende 1934 oder Anfang 1935 ging ich wieder nach Berlin zurück und wurde dort durch einen früheren Kollegen aus dem Großdeutschen Pressedienst, Herrn R e c h e n b e r g, der in der Pressestelle des damaligen Ministerpräsidenten tätig war, in die Pressestelle des preußischen Innenministeriums berufen. Im preußischen Innenministerium wurde ich unter Leitung des Ministerialdirektors D a l u e s e, dem späteren General der Polizei, mit der ^{Leitung der} Pressestelle der Ordnungspolizei beauftragt. Als Pressereferent wurde ich 1940 Regierungsrat und blieb bis 1942 bei der Ordnungspolizei-.

Nach der Übernahme der gesamten Polizei durch H i m m-
l e r als Chef der Polizei wurde eine gemeinsame Presse-
stelle für Ordnungs- und Sicherheitspolizei geplant, und
mir eröffnet, daß ich, falls ich weiter in dieser ge-
planten Pressestelle bleiben will, auch den Dienst in
der Sicherheitspolizei kennenlernen müsse. Da mir bekannt
war, daß 1942 eine Einsatzgruppe für den Kaukasus aufge-
stellt wurde, und ich mich für den Kaukasus sehr inter-
essierte, entschloß ich mich, zu dieser Einheit zu gehen.

Wie bereits erwähnt, war ich 1934 der Partei beigetre-
ten. Zunächst war ich SA-Mann, und während meiner Tätig-
keit im preußischen Innenministerium bin ich zur SS über-
gewechselt. Mein Dienstgrad während meiner Abordnung zur
Sicherheitspolizei war SS-Sturmbannführer.

Wenn ich nach meinem Eintritt beim RSHA gefragt werde,
so muß ich darauf antworten, daß m.E. ich dem RSHA nicht
unmittelbar angehört habe, denn ich wurde sofort zur
Einsatzgruppe D, mit dem Ziel "Kaukasus", abgeordnet.
✓ Leiter der Einsatzgruppe war zuerst ein SS-Oberführer
✓ O h l e n d o r f, der aber nach kurzer Zeit noch be-
vor die Operation in Richtung Kaukasus losging, durch
✓ SS-Oberführer B i e r k a m p abgelöst wurde.

Ich gehörte der Sicherheitspolizei als Regierungsrat
und SS-Sturmbannführer an, Dienstgrade, die ich aber
schon bei der Ordnungspolizei erworben hatte.

Bierkamp teilte mir noch vor Beginn der Operationen
Kaukasus mit, daß ich als Verbindungsführer zur Heeres-
✓ gruppe A (Generaloberst von K l e i s t) abgestellt wür-
de. Ich hatte die Aufgabe, ständig mit dem Ic der Heeres-
✓ gruppe, Herrn Oberstleutnant S c h u c h a r d t, Ver-
bindung zu halten. Meine Tätigkeit nahm ich als Ver-
bindungsoffizier wahr bis zum Rückzug der Armee aus
dem Kaukasus, meldete mich im Frühjahr bei dem RSHA
in Berlin zurück. Dann wurde ich informativisch zur
✓ Staatspolizeileitstelle B r ü n n abgeordnet. Leiter
✓ dieser Dienststelle war ein Oberregierungsrat N ü l l e.
Während meiner Zugehörigkeit zur Dienststelle Brunn

durchlief ich informatorisch sämtliche Abteilungen der Dienststelle. Auf Namen der Abteilungsleiter dieser einzelnen Referate kann ich mich nicht mehr erinnern. Insgesamt war ich meiner Erinnerung nach bei dieser Dienststelle in Brünn etwa 1 1/2 Jahre. Ich muß mich berichtigen, daß ich mich auf die Dauer meiner Tätigkeit in Brünn ebenfalls nicht mehr genau erinnern kann, es kann sich auch nur um ein käppes Jahr handeln, denn im Jahre 1944 wurde ich bereits nach Stuttgart versetzt. Hier war ich bei der Staatspolizeileitstelle unter Leitung von Herrn Kriminalrat N u s s g a y tätig. In dieser Dienststelle war ich vorwiegend in dem Referat tätig, in dem das Heimtücke-gesetz bzw. Verstöße gegen dieses Gesetz bearbeitet wurden. Bereits nach kurzer Zeit hatte ich Meinungsverschiedenheiten mit dem Kreisleiter des Bezirks sowie auch mit der Gauleitung, die schließlich zu meiner Strafversetzung zur Dienststelle des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und SD in Jugoslawien, Laibach-Veldes, führte. Kommandeur war der Oberregierungsrat und SS-Obersturmbannführer Dr.jur. R u x, der Weisung aus Berlin erhalten hatte, mich entsprechend zurecht-zustauchen. Meine Versetzung nach Jugoslawien erfolgte im Winter 1944, zu einer Zeit, als es dort sehr brenzlich war. Wir hatten bereits die ersten Überläufer unserer Dienststelle zu den Partisanen. Ich wurde dem Leiter dieser Dienststelle persönlich unterstellt. Aufgabe dieser Einheit war in erster Linie Ermittlungen von Agenten und Verbindungsleute zu den Partisanen; zuletzt Bekämpfung und Verhinderung von Wehrzersetzen. Exekutionen wurden in keinem Fall vorgenommen.

Bis auf die von mir in meiner Vernehmung erwähnten Namen habe ich keine Namen von Vorgesetzten mehr in Erinnerung. Ich weiß jedoch, daß der Oberregierungsrat Dr. Rux im Mai 1944 Selbstmord begangen hat. Auch der SS-Oberführer Bierkamp, Chef der Einsatzgruppe D, ist m.W. nicht mehr am Leben. Über den derzeitigen Aufenthalt des Oberregierungsrats Nülle kann ich keine näheren Angaben machen. Das gleiche gilt über den Kriminalrat Nussgay.

Verbindungen zu ehemaligen Angehörigen der Sicherheitspolizei habe ich nicht. Demzufolge sind mir auch Anschriften dieser Personen nicht bekannt. Familienangehörige von mir sind nicht Angehörige der Dienststellen des RSHA gewesen.

In diesem Zusammenhang möchte ich daraufhinweisen, daß ich zu dem ganzen Fragenkomplex schon zweimal sehr ausführlich durch Angehörige des Landeskriminalamtes München, einem Herrn A n d r e a s, und das zweite Mal im Beisein eines Staatsanwaltes, dessen Name mir unbekannt ist, vernommen wurde. Leider kann ich keine Angaben darüber machen, wo das Verfahren anhängig ist bzw. wie das Aktenzeichen der Behörde lautet.

Zum Schluß möchte ich mich auf meine damaligen Vernehmungen beziehen, bei denen mir nicht nur eine Lichtbildmappe früherer RSHA-Angehöriger vorgelegt wurde, sondern auch Vorhalte gemacht wurden, die sich auf bestimmte Vorfälle damaliger Zeit bezogen haben."

Geschlossen:

V. G. u.

Spalkhaver
(Spalkhaver)
Kriminalhauptmeister

Heinrich Koschorke
.....

Geschrieben:

Bomhoff
Angestellte

*Angew.
St. 29. 1. 1944*

- 36 -

Landeskriminalpolizei
Außenstelle Nienburg/W.
- Reg.-Bez. Hannover -
- Tgb.Nr. 26.30/64 -

Nienburg/Weser, den 22.10.1964

Urschriftlich

dem
Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen
- Sonderkommission Z -

i n H a n n o v e r
=====

nach Erledigung zurückgesandt.

LKPA NIEDERSACHSEN	
Sonderkommission - Z -	
<u>Eingang</u>	27. Okt. 1964
<u>TB. NR.:</u>	1533/64

Quitt.

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen

Sonderkommission Z
Tgb.Nr.: 1533 /64

3 HANNOVER, den 28.10.1964
Am Welfenplatz 4 · Fernruf 62 80 21

An
den Herrn Polizeipräsidenten
Abt. I 1 - KI 2
zu Hd. Herrn KK Roggentin - oHViA -
B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1-7

nach Erledigung des Ersuchens vom 9.10.1964 zurückgesandt.

Im Auftrage:



- 38 -
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3353 /64-N.

1 Berlin 42, den 30.10.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 30. OKT. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 30 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Roggenstein

Do

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten *Fre. H. in Berlin mit der Bitte trennen zum Vermerk*
Der Betroffene war nicht seinen Angaben als Person RSHA in Berlin eingesch.
(vgl. B. 34 R). Er wurde offensichtlich dort nicht geführt. In der telef. Verh. ist er nicht aufgeführt.
3. Vorgang zum Sachkomplex *vorlegen.*
 (Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.) *15.12.64*

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herin EstA. Severin mit der Bitte um Ggz.

zu 3) est.
 16. Dez. 1964

Berlin, den

He

17 12.64

1 AR (RSHA) **488** /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

der

Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen

z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den **17. NOV. 1966**
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage
Verein
Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem

Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den **12. 12. 66**

Winkler, StA.

2. Hier austragen

Le

V e r h a n d e l t

Zur Nachrichtenstelle Nienburg/Weser vorgeladen, erscheint
der kaufmännische Angestellte

Helmut K o s c h o r k e ,
11. 8. 1905 in Allenstein/Ostpreußen geb.,
Sebbenhausen Kr. Nienburg, Nr. 71 wohnhaft,

und erklärt:

Mit einem Angehörigen des ehemaligen RSHA bin ich weder
verwandt noch verschwägert. Auf meine Rechte gemäß § 55
StPO wurde ich hingewiesen.

Der Grund meiner heutigen zeugenschaftlichen Vernehmung wurde
mit mir in einer Vorbesprechung erörtert. Ich bin grundsätz-
lich bereit, auszusagen, weise jedoch darauf hin, daß die
Dinge, die hier erörtert werden sollen, mehr als 25 Jahre
zurückliegen und ich daher keine präzisen Angaben mehr machen
kann.

Bezüglich meines Lebenslaufes weise ich auf meine Angaben
vom 22. 1. 1962 (Blatt 1 bis 3 Zh) hin. Die dort gemachten
Angaben, die mir hier noch einmal zu Gehör gebracht worden
sind, sind im Wesentlichen richtig.

Zum Zeitpunkt meiner Abkommandierung in die SU im Sommer
1942 war ich Leiter der Pressestelle im Hauptamt Ordnungspolizei in Berlin. Mein damaliger Dienstgrad war Regierungsrat, und als Angleichungsdienstgrad ward ich als SS-Sturm-
bannführer eingestuft.

Noch vor meiner Abordnung wurde mir gesprächsweise bekannt,
daß die Pressestelle der Ordnungspolizei mit der der Sicherheits-
polizei zusammengelegt werden sollte. Ich wurde eines Tages
zu H e y d r i c h bestellt.

Dieser bestätigte mir die geplante Zusammenlegung der Pressestellen und gab mir zu verstehen, daß ich zunächst einen Sicherheitspolizeieinsatz absolvieren müßte. Mir war zu diesem Zeitpunkt bekannt, daß Sicherheitspolizeieinheiten in Form von Einsatzgruppen in der gesamten Sowjetunion eingesetzt waren. Ich äußerte H e y d r i c h gegenüber den Wunsch, mich zu der sicherheitspolizeilichen Einheit abzuordnen, die für den Kaukasus zuständig sein sollte. Mich interessierte damals die völkische Zusammensetzung des Kaukasus, die ich gern näher kennenlernen wollte. H e y d r i c h gab mir zu verstehen, daß ich zur Einsatzgruppe D, die im Süden Rußlands operieren würde, käme.

Mir ist weder durch H e y d r i c h noch von anderen Personen bekannt geworden, mit welchen Aufgaben im einzelnen die Einsatzkommandos befaßt wurden. Ich will damit sagen, daß mir zum Zeitpunkt meiner Abkommandierung nach Rußland nicht bekannt war, daß die sicherheitspolizeilichen Einheiten u. a. auch Judenerschießungen durchführten.

Vor meiner Abkommandierung, also noch in meiner Zeit in Berlin, sind mir Exekutiv-Erlasse bzw. Rahmenbefehle, die für die Sicherheitspolizei in der SU herausgegeben worden waren, nicht bekannt geworden.

Eine schriftliche Abkommandierungsverfügung habe ich niemals zu Gesicht bekommen.

Ich bin dann über Kiew nach Sinferopol zum Stab der EG "D" gekommen. Bei meinem Eintreffen in Sinferopol war O h l e n d o r f noch Führer der Einsatzgruppe D. Dieser wurde jedoch einige Tage nach meinem Eintreffen beim Stab der EG "D" von Dr. B i e r k a m p abgelöst.

Als ich zur Einsatzgruppe D stieß, wurde ich von O h l e n d o r f begrüßt. Dieser gab mir jedoch keinen Aufschluß darüber, welche Tätigkeit die EG "D" mit ihren Einsatzkommandos ausübte. Anlässlich der Begrüßung durch O h l e n d o r f wurden mir auch keinerlei Exekutiverlasse bzw. Rahmenbefehle gezeigt. Zu diesem Punkt möchte ich später noch einmal Stellung nehmen, wenn meine Zusammenarbeit als Verbindungsführer zu Wehrmacht erörtert wird. Als O h l e n d o r f von mir hörte, daß ich landwirtschaftlich vorgebildet sei, beauftragte er mich, einen Bericht über die allgemeine landwirtschaftliche Lage auf der Krim zu erstellen. Ich glaube mich erinnern zu können, daß dieser Bericht von mir niemals zum Abschluß gebracht wurde. Der Grund dafür mag meine Abstellung als Verbindungsführer zwischen der EG "D" und der Heeresgruppe Süd (von Kleist) gewesen sei.

Ich habe während meiner gesamten Zeit beim Stab der EG "D" nie die genaue Zusammensetzung der einzelnen Abteilungen des Stabes der EG "D" erfahren. Es ist durchaus möglich, daß es eine sachgebietsmäßige Aufteilung (I/II, III, IV) gegeben hat.

Mir ist heute noch in Erinnerung, daß beim Stab der EG "D" eine Abteilung existierte, die sich sachbearbeitend mit Feindpersonen beschäftigte. In der Hauptsache mögen die ~~in-der~~ sachbearbeiteten Fälle aus Partisanenverdacht bzw. Partisanentätigkeit der dort anstehenden Personen hergerührt haben.

Mir ist mehrere Male aufgefallen, daß die Sachbearbeiter diesen Personen gegenüber zu hart vorgingen. Ich will damit sagen, daß die angewandten Vernehmungsmethoden nicht gerade meine Zustimmung hatten.

Mir ist auch weiterhin bekannt, daß diese Einzelfälle, so möchte ich sie hier bezeichnen, in jedem Falle durch den Führer der EG "D", Dr. B i e r k a m p, zum Abschluß gebracht wurden. Mir ist also bekannt, daß es in der Macht Dr. B i e r k a m p's stand und er sich auch dieses Recht vorbehielt, die Exekution der jeweils an-

stehenden Personen anzuordnen.

Ich kann jedoch die Behauptung aufstellen im Gegensatz zu den von Dr. B i e r k a m p angeordneten Einzel-
exekutionen, niemals gehört zu haben, daß B i e r -
k a m p oder einer der anderen Führer des Stabes der
EG "D" Massenexekutionen angeordnet ~~zu haben~~ hatten.

Ich möchte zwar hier schon erwähnen, daß ich später
als Verbindungsführer des öfteren von Wehrmachtange-
hörigen des Stabes der Heeresgruppe Süd, in der Haupt-
sache Oberstleutnant S c h u c h a r d t (I c) ge-
fragt wurde bzw. den Auftrag erhielt, beim Stab der
EG "D" Nachforschungen anzustellen, ob es in bestimmten
Gebieten zu Judenexekutionen gekommen sei. Diesen
Auftrag erhielt ich immer dann, wenn beim Stab der Hee-
resgruppe Süd derartiges bekannt geworden ist.

Wenn ich Dr. B i e r k a m p diesbezüglich zur Rede
stellte, wurde mir von ihm die Anweisung erteilt, beim
Stab der Heeresgruppe Süd "Fehlanzeige" zu erstatten.
Ich hatte jedoch den Eindruck, daß Dr. B i e r k a m p
mir gegenüber nicht "mit offenen Karten spielte".

Nachdem ich einige Wochen beim Stabe der EG "D" war,
erhielt ich von Dr. B i e r k a m p als Verbindungs-
führer von der EG "D" zu den im Vormarschgebiet des
Heeres gelegenen Stäben Verbindung zu halten. Ich be-
kam einen Funkwagen mit Fahrer von dem Ek 12 und gab
nunmehr täglich Lage- und Standortberichte an die EG
"D" durch. Obwohl ich völlig selbständig war, schloß
ich mich aber dem im Raume des Kaukasus unmittelbar
hinter der Front operierenden Ek 12 an, welches damals
unter der Führung des SS-Obersturmbannführers M ü l -
l e r stand.

Meine Haupttätigkeit bestand darin, von der Wehrmacht
erfahrene Vormarschgebiete der Einsatzgruppe D zu melden.
Diese wiederum wies das Ek 12 an, die neu zu besetzten-
den Städte und Gebiete nach sicherheitspolizeilichen
Grundsätzen zu bearbeiten.

Mir wird hier in diesem Zusammenhang das "Merkblatt für die Führer der Einsatzgruppen und Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei und des SD für den Einsatz 'Barbarossa' vorgehalten. Ich kann bestätigen, daß im wesentlichen nach diesen dort festgelegten Richtlinien verfahren wurde. Persönlich habe ich dieses Merkblatt nie zu Gesicht bekommen.

Während der gesamten Vormarschzeit ^{wurde} ~~ist~~ mir nicht bekannt, daß durch das Ek 12 Massen- oder Einzelerkutionen durchgeführt worden sind. Die Hauptaufgabe des vorrückenden Ek 12 bestand darin, NKWD-Gebäude oder Gebäude anderer staatlicher Stellen ausfindig zu machen und vorhandenes Material zwecks Auswertung sicherzustellen.

Ich kann mich heute noch daran erinnern, daß zum Teil recht ~~zu~~ viel Material sichergestellt werden konnte. Ob im Zusammenhang mit diesen Besetzungsaktionen bestimmte Personenkreise festgestellt und festgenommen wurden, weiß ich heute nicht mehr, ich halte es jedoch für durchaus möglich.

Nach der Vormarschzeit fungierte ich weiterhin als Verbindungsführer zum Stab der Heeresgruppe Süd. Der Stab der Einsatzgruppe bzw. der Heeresgruppenstab lagen im gleichen Gebäude. Der Standort könnte Woroschilowsk gewesen sein. Speziell aus dieser Zeit ist mir der I c - S c h u c h a r d t - in Erinnerung. Aus dieser Zeit ist mir auch noch in Erinnerung, daß ich ebenfalls en-
geren ^{Kontakt} zur GFP hatte.

An dieser Stelle ^{ausdrückte ich} auf meine vorherige Ankündigung zurückkommen und etwas über den Kommissar-Erlaß äußern.

Dieser ist mir zwar nie in schriftlicher Form bekannt geworden, vielmehr wurde mir die Existenz dieses Erlasses in Gesprächen mit der GFP bekannt. Mir ist jedoch kein Fall bekannt geworden, wonach die GFP oder aber Leute der EG "D" nach diesem Erlaß verfahren wären.

Ebenso wurden mir hier die Einsatzbefehle 8, 9 und 14 sowie der sog. Kriegsgerichtsbarkeitserlaß vorgehalten. Damals habe ich derartige Erlasse nicht zur Kenntnis bekommen. Mir ist auch damals nicht bekannt geworden, daß Aussonderungen russischer Kriegsgefangener nach einem besonderen Katalog ~~aus~~ ⁱⁿ den russischen Kriegsgefangenenlagern durch die Sicherheitspolizei vorgenommen worden sind. Daß nach dem Kriegsgerichtsbarkeitserlaß durch die Sicherheitspolizei verfahren wurde, habe ich vorhin bereits umrissen, als ich über die Person B i e r - k a m p und dessen Tätigkeit sprach.

Während meiner Zugehörigkeit zum Stab der EG "D" ist mir gesprächsweise bekannt geworden, daß im Zuge des Vormarsches sowohl in der Ukraine als auch auf der Krim vor meiner Zeit Massenexekutionen von Juden vorgekommen sind. Ich kann heute nach so langer Zeit nicht mehr sagen, wer mir im einzelnen diese Mitteilungen machte. Ich weiß auch heute nicht mehr, ob in diesem Zusammenhang Gespräche über die Befehlsgebung zu diesen Exekutionen geführt wurden. Ich kann also nicht sagen, ob das RSHA in Zusammenhang mit diesen Tötungshandlungen stand, und zwar hinsichtlich der Befehlsgebung.

Wenn ich nach der Stellung des SSPF in unserem Bereich befragt werde, so kann ich hierzu folgendes angeben. Zu meiner Zeit war Oberst der Polizei K o r s e m a n n - sein späterer Dienstgrad war SS-Gruppenführer - in unserem Gebiet SSPF. K o r s e m a n n war mir aus meiner Zeit beim Hauptamt Ordnungspolizei bekannt und ich möchte unser Verhältnis als freundschaftlich bezeichnen. Ich besuchte ihn des öfteren auf seinem Sitz in Kislowodsk.

Von K o r s e m a n n erfuhr ich auch, daß ihm eigentlich die in seinem Raume stationierte Sicherheitspolizei gesetzmäßig unterstellt war. Dr. B i e r k a m p hatte sich jedoch an dieses Unterstellungsverhältnis

nie gehalten. K o r s e m a n n gab mir auch zu verstehen, daß er nicht sonderlich interessiert daran sei, sich den SD zu unterstellen.

Zum Abschluß meiner heutigen zeugenschaftlichen Vernehmung erkläre ich auf ausdrückliches Befragen, daß mir weiteres über Befehlswege über das hier Erörterte hinaus nicht bekannt ist.

Geschlossen:

laut diktiert, mitgehört, genehmigt
und unterschrieben:

gez. Bellach

(Bellach) KOM

gez. Helmut Koschorke

gez. Dumke

(Dumke) KM